

## Vorwort

### Liebe Leserinnen und Leser,

der 33. Band der Zeitschrift DUfU ist erschienen. Wir Menschen weisen den einzelnen Zahlen gerne Bedeutungen zu. Wenn die Zahl 33 erwähnt wird, denken viele Leute sofort an das Alter Christi in der Bibel. Aber auch in der Zahlensymbolik ist diese Zahl von großer Bedeutung. 33 gilt in der Numerologie als eine Meisterzahl, die oft mit Segen, Mut, Inspiration, Mitgefühl und Ehrlichkeit in Verbindung gebracht wird. Diese Zahl wird zugleich dem Element Feuer zugeordnet und drückt aus, dass man für seine Ideen und Vorstellungen „brennt“ und bereit ist, diese zu verteidigen. In diesem Sinne hatte die DUfU-Redaktion vor, Sie mit den Beiträgen des 33. DUfU-Bandes zu inspirieren sowie Ihnen die Gelegenheit zu bieten, für die Ideen und Vorstellungen der Beitragenden zu „brennen“ und Mut zu haben, das Gelesene auszuprobieren.

Auch dieser Band spiegelt die Vielfalt der aktuellen Fragen des Deutschunterrichts in Ungarn wider. Die Zielgruppen, denen wir die deutsche Sprache und Kultur vermitteln, sind unterschiedlich: Vom Alter her gibt es Kinder, Jugendliche und (junge) Erwachsene, die Deutsch lernen wollen. Für einige von ihnen gilt Deutsch als erste Fremdsprache, aber für viele ist diese Sprache bereits die zweite oder die dritte Fremdsprache. Einige lernen sogar bestimmte Schulfächer in deutscher Sprache. Unsere Lernenden verfügen über diverse Vorkenntnisse, Lerngewohnheiten und haben eine andere Motivation und Herangehensweise an die Sprache.

Der Unterrichtsalltag basiert aber in jedem Fall auf grundlegenden Dokumenten. Eines von diesen Dokumenten ist *der Ungarische Nationale Grundlehrplan* (ung. Nemzeti alaptanterv), der am 1. September 2020 in Kraft getreten ist und in diesem Jahr in allen Schultypen in jedem Jahrgang eingeführt wurde. Gabriella Perge setzt sich in ihrem Beitrag kritisch mit diesem Dokument auseinander, indem sie die Position der modernen Fremdsprachen im neuen Nationalen Grundlehrplan aus dem Jahre 2020 unter die Lupe nimmt.

Laut des Nationalen Grundlehrplanes wird in Ungarn das Lernen der ersten Fremdsprache spätestens in der 4. Klasse der Grundschule eingeführt. Das ist ein

spezielles Gebiet des Fremdsprachenunterrichts, wobei die Mündlichkeit im Mittelpunkt der Sprachentwicklung steht. Daran knüpft sich der Schriftspracherwerb in der Fremdsprache an. Tünde Sárvári geht der Frage nach, wie *Lese(r)kompetenz* in der Fremdsprache im Primarbereich effektiv und kindgerecht gefördert werden kann.

Zwei Beiträge widmen sich dem *Deutschunterricht in der Sekundarstufe*. Erzsébet Drahota-Szabó und Miriam Natalie Egger gehen in ihrem Aufsatz von den Aufgaben der Phraseodidaktik bzw. von ihren Grundsätzen aus und überprüfen Internetseiten darauf hin, inwieweit sie den ausgewählten phraseodidaktischen Grundsätzen entsprechen. Durch konkrete Beispiele zeigen sie auf, wie das Prinzip der *Textorientierung im digitalen Zeitalter* in der Unterrichtspraxis durch Aufgaben verwirklicht werden kann.

Fruzsina Kárpáti stellt die sog. *Scaffolding*-Technik vor. Dieser Begriff kommt aus dem Englischen und bedeutet ‚Gerüst‘. Die Anwendung dieser Technik ermöglicht, den Fachunterricht sprachsensibel zu gestalten. Im Beitrag wird untersucht, wie Makro-Scaffolding zur Sprachentwicklung im deutschsprachigen Geografieunterricht beitragen kann.

Drei Beitragende teilen uns ihre Erfahrungen aus dem universitären Bereich mit. Herta Márki befasst sich in ihrem Artikel mit der möglichen Förderung der Lernerautonomie von angehenden DaF-Lehrenden mithilfe eines *Lerntagebuches*. Sie stellt ein Pilotprojekt vor, das in diesem Jahr an der Eötvös-Loránd-Universität (Budapest) durchgeführt wurde. Das Projekt zielt darauf ab, im Sinne von „learning by doing“ angehende Lehrende zu befähigen, später als Lehrperson ihre Lernenden beim selbstständigen Lernen zu unterstützen.

Erzsébet Pintye-Lukács arbeitete mit Germanistikstudierenden der Universität Debrecen. In ihrem Aufsatz beschreibt sie die wichtigsten Merkmale des handlungsorientierten Ansatzes und mithilfe von erprobten Unterrichtseinheiten liefert sie Beispiele dafür, wie von Studierenden selbst gedrehte *Videoproduktionen* zur Förderung der Sprachkompetenz und zum Erfolg des handlungsorientierten Fremdsprachenunterrichts einen Beitrag leisten können.

Anna Daróczy gibt in ihrer Fallanalyse einen Einblick in ein Forschungsprojekt im Thema *Textkompetenz von DaF-Lehramtsstudierenden*, das an der Eötvös-Loránd-

Universität (Budapest) durchgeführt wurde. Sie untersucht die rezeptive und produktive Fachtextkompetenz angehender ungarischer DaF-Lehrenden, die unerlässlich für das DaF-Lehramtsstudium ist. Die Studierenden müssen nämlich während des Studiums ihre fachspezifischen Kenntnisse durch Rezeption von linguistischen, literatur- und kulturwissenschaftlichen, pädagogischen, psychologischen und fremdsprachendidaktischen Texten erwerben und dabei die neuen Inhalte integriert behandeln, um ihre Kompetenzen als DaF-Lehrende zu entwickeln.

Viktória Lantos ist eine Vertreterin der Mehrsprachigkeitsdidaktik. Sie befasst sich mit dem Unterricht des Deutschen als L3 und greift in ihrer Arbeit das sog. *DaFnE-Konzept* (DaFnE = Deutsch nach Englisch) auf. Sie führte eine Online-Befragung unter Deutschlehrenden durch und suchte nach Antworten auf die Fragen, ob DaF-Lehrende dieses Konzept kennen bzw. ob sie diese Didaktik in der Praxis (bewusst) einsetzen.

In unserer globalisierten Welt ist die *Internationalisierung der Bildung* ein zentrales Element. Durch den Austausch mit ausländischen Kolleg\*innen, internationale Kooperationen und Auslandserfahrungen gewinnen wir Chancen, einerseits unsere Wirkung nach Innen und nach Außen zu verbessern; andererseits wertvolle Kompetenzen für das 21. Jahrhundert zu erwerben. Aus diesem Grund bietet der neue DUfU-Band einen reflektierten *Praxisbeitrag aus Indien*. Sahib Kapoor stellte seine Erfahrungen bezüglich der Integration und ihrer Einbettung im DaF-Unterricht anhand des Films „Werden Sie Deutscher“ auf der Internationalen Deutschlehrer\*innentagung (IDT) 2022 in Wien in einer Sektion bereits vor. Jetzt haben die Leserinnen und Leser der Zeitschrift DUfU auch die Gelegenheit, beim Lesen darüber nachzudenken, wie (*Dokumentar*)Filme im DaF-Unterricht eingesetzt werden könnten.

Neben der IDT ist die wichtigste Fachveranstaltung des Internationalen Deutschlehrer\*innenverbandes (IDV) die *Internationale Delegiertenkonferenz (IDK)*. Beide Fachveranstaltungen finden alternierend alle vier Jahre in einer deutschsprachigen Region statt. Die IDK wurde dieses Jahr vom 14. bis 17. August in Winterthur in der Schweiz organisiert. „Mensch und Maschine beim Deutschlehren und -lernen: ein Wechselverhältnis“ war das Thema der diesjährigen Delegiertenkonferenz, über die Tünde Sárvári berichtet, die als Vizepräsidentin unseren Verband auf der IDK 2023 vertrat.

Ebenfalls dem Austausch und der internationalen Kooperation dienen *Lehrerfortbildungen*, die den Lehrkräften der Europäischen Union im Rahmen der *Erasmus+ Mobilitätsprojekte* angeboten werden. Dóra Géber war in diesem Jahr an einem einwöchigen Mobilitätsprojekt beteiligt, das dem Thema „Technologie und Methodik in der Schule“ gewidmet wurde. Sie berichtet über ihre Erfahrungen und erläutert im Kurs kennengelernten Präsentationssoftware, nützliche Seiten für den Hybridunterricht sowie Quiz-Apps zur Steigerung des Engagements der Lernenden.

Im Namen der DUfU-Redaktion hoffe ich, dass bereits unser Vorwort Sie inspiriert, Ihr Leseinteresse geweckt und Ihre Lesemotivation erhöht hat. Setzen Sie sich hin und tauchen Sie in die Welt des neuen DUfU-Bandes ab, der Ihnen insgesamt elf spannende Beiträge bietet! (11 ist übrigens auch eine Meisterzahl in der Numerologie.) Lassen Sie beim Lesen der Beiträge Ihren Gedanken freien Lauf! Lernen Sie etwas dazu und fühlen Sie sich gut unterhalten!

Budapest, Herbst 2023

Tünde Sárvári  
stellvertretende Chefredakteurin des DUfU